



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o 239.

Montag den 15. Oktober.

1834.

England.

Berlin, 9. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Bernburg hier eingetroffen.

Berlin, 10. Oktober. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Lange zu Bobersrohdorf, Regierungs-Bezirk Liegnitz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Förster Steffen zu Kleinfsee das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Staats-Prokurator bei dem Untersuchungs-Amte zu Simmern, Wilhelm Röchling, zum Landgerichtsrath beim Königl. Landgericht zu Koblenz zu ernennen.

— Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Kammer- und Landgerichts-Assessor Herrmann Karl Köster von Kösterich zu Trier zum Staats-Prokurator zu ernennen.

— Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Landgerichtsrath Assessor Joseph Wiersberg zu Bonn zum Landgerichtsrath zu ernennen.

Ihre Hoheit die verwittwete Fürstin von Thurn und Taxis ist von Dresden hier eingetroffen.

Angekommen: Der Schloß-Hauptmann, Graf von Arnim, von Leipzig.

Deutschland.

München, 30. Septbr. Heute früh wurden wieder 70 nach Griechenland bestimmte Individuen — meist Soldaten und Duoriers — auf Wagen nach Triest gebracht.

Kassel, 4. Okt. Die Stände-Versammlung ist heute auf den 3. Januar k. J. vertagt worden.

Weimar, 7. Oktbr. Unsere Stadt ist in den gestrigen Abendstunden von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht worden, die um so gefährlicher zu werden drohte, als sie in der Nähe des Großherzogl. Residenzschlosses ausgebrochen war und sich bald mit großer Schnelligkeit verbreitete. Das Feuer hat 10 Häuser vernichtet.

Hamburg, 5. Oktober. Von dem Kirchen-Collegio zu St. Petri ist Herr Pastor Klemm in Bittau zum Hauptpastor an dieser Kirche erwählt.

Hamburg, 6. Oktober. Mit dem Dampfschiffe von London sind am 3ten Marq. von Douro (Sohn des Herzogs

von Wellington) und Hr. Canning, hinterlassener Sohn des berühmten Ministers, hier angekommen. Der erstere geht nach St. Petersburg.

Schleswig, 1. Oktober. Mit dem heutigen Tage ist in Gemäßheit der desfalligen Verfügungen die Schleswig-Holsteinische Provinzial-Regierung in Wirksamkeit getreten.

Deßteich.

Wien, 3. Oktober. Se. K. Hoh. Prinz Gustav von Wasa, General-Major, ist nach Verona abgereist. — Die Weinlese in Dfen übertrifft in ihrem fortdauernden, unausgeseht von der schönsten Witterung begünstigten, Verlauf so zu sagen sich selbst, (!) sowohl in Hinsicht der Menge als der inneren Güte.

Klausenburg, 20. Septemder. An Se. Maj. ist von Seiten der versammelten Landesstände, Behufs Aufklärung über den vom ständischen Präsidenten, und den drei Protonotärs zu leistenden Eid, und um Sr. Majestät für das dem Landvolke in seiner Noth zu Theil gewordene Unterstützungs-geschenk (100,000 Fl. C. M.) Dank darzubringen, eine landständische Deputation nach Wien abgeschickt worden. (Die Annahme der Deput. meldet unsere Privatmitth. aus Wien in Nr. 236.) Der Erzherzog Maximilian d'Este hat am 17ten d. M. wieder die Rückreise nach W. n angetreten.

Rußland.

Petersburg, 30. September. Der Rath bei der Kaiserl. Botschaft in Wien, Fürst Gortschakoff, ist zum Staatsrath ernannt worden.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Königl. Preuß. General-Konsul in Warschau, Regierungsrath von Niederstetter, den St. Annen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Der Hof-Zahnarzt Wolffsohn aus Berlin hat von Sr. Maj. dem Kaiser für seine zahnärztlichen Bemühungen einen Brillant-Ring erhalten.

Moskau, 23. Sept. Vorgestern geruhte der Kaiser nach dem Gottesdienste in der Hofkapelle die Glückwünsche der Moskauischen Kaufmannschaft, der Zünfte und der Jamschids entgegenzunehmen. Um 12 Uhr hielten Se. Maj. Revue. Als Nachmittags der Bericht über einen Feuerschaden im Serpuchowschen Stadttheile einlief, verfügte sich der

Kaiser in eigener Person dahin, und den Anstrengungen der, durch die Gegenwart Sr. Majestät angefeuerten und durch Allerhöchstdero Anordnungen geleiteten Polizei gelang es, in kurzer Zeit dem Brande Einhalt zu thun.

Warschau, 5. October. Der Fürst Statthalter des Königreichs Polen ist heute in Begleitung des Generalstabschefs, General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff, von Petersburg hierher zurückgekehrt. — Aus verschiedenen Gegenden des Königreichs treffen Regimenter zur Abhaltung einer Revue hier ein.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 1. October. Der Hampshire Telegraph theilt einige rührende Züge aus den letzten Tagen der Infantin Donna Francisca, Gemahlin des Don Carlos mit. Die Leiden der Anhänger ihres Gemahls bewegten sie so sehr, daß sie als die Hauptursache ihres Todes betrachtet werden können. Nachdem Don Carlos von London nach Spanien abgereist war, kehrte sie aus keinem andern Grunde nach Portsmouth zurück, als um den dortigen Carlisten hilfreich zu sein. Als nun vollends die Offiziere und Soldaten, welche in Hamburg einen Zufluchtsort suchten, von dort aber zurückgewiesen wurden, wieder zurückkamen, reichte ihre Unterstützung nicht mehr aus, und ihre innere Bewegung wurde durch durch dieses Elend nur noch mehr gesteigert. Man drang in sie, Portsmouth zu verlassen, allein sie antwortete: „Wenn ich auch sonst nichts zu geben habe, so kann ich doch mit Worten trösten, und nie will ich die verlassen, welche während unsers Unglücks uns so viel Ergebenheit bewiesen.“ Gleich nach ihrer Beerdigung reiste die Prinzessin von Beira nach London, und das erste was sie hier that, war, daß sie ihre Juwelen verkaufte, und den Ertrag nach Portsmouth schickte, wo die Hüfe sehr zur rechten Zeit ankam.

London, 3. October. Im November geht der Hof von Windsor nach Brighton, wo J. J. M. bis zur Eröffnung des Parlaments im Februar verbleiben, um alsdann den neuen Buckingham-Palast in der Residenz zu beziehen. — Der Bischoff von Bristol, Dr. Gray, ist mit Tode abgegangen. — Der Marquis von Lansdown ist mit seiner Gemahlin nach Brüssel abgereist. — Der Prinz v. Canino (Lucian Bonaparte) steht im Begriff, eine Villa im Regents-Park zu miethen. Seine Gemahlin und Familie werden mit nächstem aus Italien hier eintreffen.

In dem mit dem 23ten v. M. endigenden Quartal hatte die Bank 19,126,000 Pfd. St. in Circulation, 14,754,000 Pfd. Deposita; andrerseits 28,691,000 Pfd. an Verschreibungen und 7,695,000 Pfund baar, so daß ihre Aktiva um 3 Mill. Pfd. die Passiva übersteigen.

Der Chef des alten Hauses Raikes und Comp., Herr Raikes, welcher zugleich Gouverneur der Bank von England ist, hat fallirt. Die Times tadelt es, daß die Bankdirektion, welcher die Privatlage des Herrn Raikes schon längst bekannt sein mußte, ihn nicht früher veranlaßt habe, seine Stellung an diesem National-Institut aufzugeben. Dr. Raikes ist entwichen, wie es heißt, nach Calais. Wahrscheinlich wird Herr Mattifou, der bisherige Vice-Gouverneur, sein Nachfolger als Gouverneur der Bank.

Herr R. M. Rothschild von London, der eine Reise nach Paris gemacht hat, gewahrte bei seiner Rückkehr, daß er 16 bis 17,000 Pfd. St. in Aktien der Bank der Vereinigten Staaten verloren hatte, oder daß ihm diese Papiere gestohlen

worden, Hr. Rothschild hat dies durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht.

Laut einer offiziellen Angabe kostet die Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 40,000 Pfd. pro Meile, oder für 30 Meilen 1,222,054 Pfd. — Hr. Brunel ist gegenwärtig mit den Aufnahmarbeiten zu der großen westlichen Eisenbahn (von London nach Bristol) beschäftigt. — Hr. O'Connell hat abermals ein langes Schreiben, diesmal an Hrn. Crawford gerichtet, bekannt gemacht, in welchem er die gänzliche und sofortige Abschaffung der Zehnten als eine ausführbare und nothwendige Maßregel darstellt. — Jede Post aus Dublin bringt neue Listen von Gutsbesitzern, welche die Bezahlung der Zehnten an die protestant. Geistlichen übernehmen. — Um 30sten wurde dem Lord-Lieutenant von Irland, Marquis von Wellesley, der neue Lord-Major von Dublin, Hr. Perrin, wie üblich, vorgestellt. Der Stadt-Recorder erlaubte sich bei dieser Gelegenheit Anspielungen auf die Reformen, welche den alten Institutionen des Reichs den Untergang drohten. Der Lord-Lieutenant erwiederte ihm aber, daß er nur in dieser Qualität Notiz von der gegenwärtigen Versammlung nehme. Auch er (der Lord-Lieutenant) sey für die Erhaltung der gesunden Grundlagen alter Institutionen; allein Schmaroger-Pflanzen seien von schnellem Wuchs, und er habe nur für die Eiche, nicht das sie umrankende Epheu zu sorgen. Weder der Lord-Lieutenant, noch Hr. Littleton, der Staatssecretair für Irland, haben die Einladung zu dem Lord-Mayors-Diner angenommen.

Am 25ten v. M. unternahm unser bekannter Aeronaut Herr Green, von Suderland aus eine Luftschiffahrt. Der Ballon stieg ungefähr zwei Miles in die Höhe und schien dann 15 Minuten ganz still zu stehen, zwischen zwei entgegengesetzten Luftströmungen. Nachdem er eine Stunde in der Höhe war, senkte er sich, bis die Barke die Oberfläche des Wassers berührte, dann stieg er wieder 30 Fuß, ließ sich hierauf wieder herab, und die Barke, welche aus mit Wachs-tuch überzogenem Korbblechwerk besteht, schwamm auf dem Wasser, während der Ballon seine aufrechte Stellung über ihr erhielt; 20 Minuten blieb Herr Green in dieser Lage, bis er von einem Lootsenboot an Bord genommen und der Ballon an dem Boot befestigt wurde. Dieser hob sich nun wieder um 60 Fuß und zog das Boot, da der Wind von der See her kam, nach der Küste.

Die Sendung des Scheriff Passuna d'Ghiez, Schwager des Pascha von Tripolis, hat vollkommenen Erfolg gehabt. Die Englische Regierung hat das Unrecht ihres Agenten und General-Konsuls Warrington anerkannt, und seine Vollmachten zurückgenommen; schon seit einiger Zeit waren sie außer Kraft gesetzt. Der Name seines Nachfolgers ist unbekannt.

Am 28ten v. M. (dem famösen Wittertage in den Alpengegenden) wurde in Chichester gegen 11 Uhr Vormittags wieder ein Erdstoß verspürt, der die Einwohner mit Schrecken erfüllte, übrigens aber keinen erheblichen Schaden anrichtete.

In der Abwesenheit des Königl. Niederländischen Gesandten versieht der Niederländische General-Konsul, Herr May, dessen Geschäfte.

Dem Courier zufolge, wäre es keinesweges schon entschieden, ob Herr Charles Grant zum Ober-Statthalter von Indien ernannt werden würde.

Die in der H o f - Z e i t u n g vom Dienstag enthaltene amt-

liche Anzeige von dem Zustande der Bank ergibt eine noch größere Abnahme des baaren Fonds derselben, als wie sie schon seit Anfang dieses Jahres stufenweise stattgefunden hatte. Vom 1. Juli bis zum 23. Sept. betrug dieser Fonds im Durchschnitt 7,695,000 Pfund, und jetzt beläuft er sich auf nicht mehr als 6,500,000, während die Verbindlichkeiten der Bank für umlaufende Noten und Deposita 33,830,000 Pfund betragen. Im Januar war der durchschnittliche Betrag des baaren Fonds 9,948,000, im Februar 9,954,000, im März 9,829,000, im April 9,431,000, im Mai 8,884,000, im Juni 8,645,000, im Juli 8,598,000, und im August 8,272,000 Pfund.

Das Verhältniß, in welchem die Lage der ärmeren Klassen in Irland zu der eines Englischen Landmannes steht, ergibt sich aus folgendem Schreiben Cobberts an John Marshall, einen Arbeiter auf seinem Gute in Surrey.

Er schreibt zum Beispiel:

„Ich sah diesen Morgen (in Dublin) mehr denn tausend Personen von der arbeitenden Klasse, Männer und Weiber, Knaben und Mädchen, deren Aeußer alle nicht so viel werth sind, als der Kettel, in dem ihr an die Arbeit geht; und ihr habt ein Weib und 8 Kinder, von denen 7 noch zu jung sind, als daß sie schon arbeiten könnten. Ich sah die Speise und das Kochen dieser Speise in einem großen Hause, in welchem das Essen für einen Theil dieses elenden Volkes zubereitet wird. Um den weißen Kohl, das Gerstenmehl, die Wollen, die Buttermilch, welche George täglich für unsere Ferkel und ihre Mütter kocht, zu erhalten, würden Tausende von diesem Volke auf den Knien sitzen. O, wie glücklich wären Tausende und abermal Tausende in dieser Stadt, könnten sie ein Lager erhalten, wie die härteste Streu unserer Schweine! Diesen Morgen sah ich eine Wittve und ihre vier Kinder auf dem Felde, wo sie geschlafen hatten, auf ihrem Lager. Wenn ich bei meiner Zurückkunft sehe — ich werde es aber gewiß nicht sehen — daß die Streu der Kälber und der Schweine so schmutzig, so zerbröckelt ist, als die, auf der die Wittve und ihre Kinder lagen, werde ich George aus dem Hause jagen, als einen unreinlichen, grausamen Kerl. Und, bedenkt, jenes ist der Fall hier bei vielen Tausend Leuten; es ist so in ganzen Straßen, die so groß sind, als die Hauptstraßen in Guilford und Farnham. Nehmt das zu Herzen, ich sah euren und eures Nachbarn Turvills Schweinefall am Tage, ehe ich abreiste, und ich erkläre feierlich, vor England und Irland, Turvills zwei Schweine haben eine bessere Wohnung und weit besseres Futter und sind weit reinlicher gehalten, als viele Tausende menschlicher Wesen in dieser Stadt, einer Stadt, die, was Straßen, öffentliche Plätze und Gebäude betrifft, so schön ist, als irgend eine in der Welt.“

Ueber den Beschluß der Cortes, wodurch die Guebhardtsche Anleihe verworfen worden, äußert sich die Times folgendermaßen: „Diese Maßregel hat hier keinen Beifall gefunden, denn, obgleich sich unter allen von Ferdinand VII. abgeschlossenen oder genehmigten Anleihen gegen diese das Meiste einwenden läßt, so würde es doch mit Rücksicht auf den Kredit, den Spanien in London, als auf dem reichsten aller Europäischen Geldmärkte, zu finden wünscht, politischer gewesen sein, diese Schuld mit den übrigen zusammen durchschlüpfen zu lassen. In der That fühlt man sich jetzt nicht vor einem Angriff auf die perpetuellen Renten sicher, da die Guebhardtsche Anleihe, um ihren unreinen Ursprung zu verdecken, zum Theil in solche konvertirt wurde.“

Der Standard behauptet, daß der Zustand der Kolonien im Allgemeinen und besonders die Nachrichten aus St. Christoph die Veranlassung zu einem am 30sten v. M. gehaltenen Kabinetts-Conseil gewesen seien, welches, von allen hier anwesenden Ministern besucht, zwei ganze Stunden gedauert habe, und in welchem in Betracht der gefahrdrohenden Verhältnisse der Kolonien, hervorgehend aus der Unzufriedenheit

der Neger-Bevölkerung mit den Bedingungen ihrer Emancipation, die Erlassung einer Königl. Proklamation in Bezug hierauf beschlossen worden sei. Die Times glaubt, daß bis auf die oben mitgetheilten Nachrichten, noch keine Berichte eingegangen seien, welche so gewichtige Maßregeln nöthig machten. (Siehe Amerika.)

Frankreich.

Paris, 1. Oktober. Der Cour. Franz. will gehört haben, daß der Marschall Gérard, welches der einzige Minister ist, der den König nach Fontainebleau begleitet hat, Seine Majestät daselbst zu einer Amnestie für die politischen Gefangenen zu bewegen denkt, und aus derselben eine Kabinettsfrage zwischen ihm und den andern Ministern machen will. Er soll gesagt haben, er werde entweder mit einem Amnestiedekret oder ohne Portfeuille aus Fontainebleau zurückkehren. — Indessen setzt der Cour. fr. selbst hinzu, er glaube nicht, daß der Marschall sich so entschieden ausgedrückt haben werde, wiewohl ein Entschluß der Art ganz in seinem Charakter liege. — Heute hat sich neuerdings das Gerücht verbreitet, Hr. Dupin d. A. werde zum Justizminister ernannt, und durch Hrn. Martin (du Nord) am Cassationshofe ersetzt werden. Hr. Dupin wird, wie wir erfahren, in einigen Tagen von Clamecy in Paris wieder eintreffen.

Die Zahl der spanischen Familien die, weil sie vor der Cholera fliehen, über die Grenze kommen, wird täglich größer. Sie häufen sich aber so ohne Vorsicht in den Grenzorten an, daß man besorgt sein muß, das enge Beieinanderwohnen werde Krankheiten erzeugen, wenn nicht gar die Cholera selbst dadurch verpflanzt wird. Es ist zu wünschen, daß man den neuen Ankömmlingen befehle, sich tiefer ins Innere des Landes zu begeben, oder nach Spanien zurückzugehen.

Ungefähr 15 Englische Offiziere, welche sich seit ungefähr 6 Monaten in Paris befanden, haben vor 2 Tagen den Befehl erhalten, nach England zurückzukehren. Die ernstlichen Anruhen, welche in den Englischen Colonien bei der Emancipation der Slaven hier und da ausgebrochen sind, werden, wie es scheint, die Britische Regierung nöthigen, neue Truppen dorthin zu schicken.

Zu St. Germain en Laye, welches vortrefflich liegt, aber nur den einzigen Fehler hat, im Sommer an Wassermangel zu leiden, hat man zur großen Freude beim Graben eines artesischen Brunnens unterirdische Wasserbehälter entdeckt, aus denen das Wasser nur 45 Metres gehoben werden darf, um die Brannen der Stadt aufs reichhaltigste mit gutem Wasser zu versorgen.

Die Quotidienne sagt: Man schreibt aus Rom, daß der heilige Vater dem Marschall Bourmont ein Schloß von einem Werth von 600,000 Frs., als Anerkennung des der Kirche durch die Zerstörung der Seeräuber von Algier geleisteten Dienstes, verliehen habe.

Paris, 2. Oktober. Die Festlichkeiten in Fontainebleau haben begonnen. Am 30. empfingen der König und die Königin, umgeben von der Königl. Familie, die Damen von Fontainebleau, welche durch den Maire und den Unterpäpsten vorgestellt wurden.

Durch Ordonanz aus Fontainebleau vom 30. Sept., wird General Aymard zum Pair ernannt.

Die Guebhardts sind nicht weiter gefallen. Die Inhaber

dieser annullirten Fonds unterzeichneten nach der Börse eine Petition an den König.

Die Herren Richard, Verges und Gebrüder Bayard de la Vingtrie haben der Regierung den Vorschlag gemacht, auf ihre Kosten und gegen das Recht einer Zollerhebung eine Eisenbahn zwischen Paris und Versailles anzulegen.

Der Graf Leon, Sohn Napoleons, der wegen eines Subordinations-Vergehens bereits zwei Monate von seinem Posten als Bataillonschef der 1sten Legion der Nationalgarde von der Banlieue suspendirt war, hat sich durch ein neues, trokiges Vergehen eine Verletzung des Gesetzes zu Schulden kommen lassen, wofür er abermals zur Untersuchung gezogen ist.

Es scheint, daß Frankreich bald von der republikanischen Presse befreit sein dürfte. Man weiß, wie sehr der National und die Tribune gesunken sind. Der Progrès in Avignon hat zu erscheinen aufgehört; der Vigilant von Versailles wird übermorgen sein Bureau schließen. Der Precurseur von Lyon ist seit den Aprilvorfällen wie vom Schlagfluß getroffen, er schleppt sich so fort, ohne recht zu leben. Nun kömmt auch noch der Peuple souverain von Marseille, der sein Format auf die Hälfte reduziert und dabei erklärt hat, daß dieses das einzige Mittel sei, die Existenz seines Blattes für die Zukunft zu sichern.

Zu Risle im Departement du Gers hat ein trauriges Ereigniß stattgefunden. Jean Jacques P..., ein junger Mann, der eben aus dem Husaren-Regiment zu Orleans ausgetreten war, hatte eine Dame veranlaßt zu erlauben, daß ihr einziger 14jähriger Sohn sich mit ihm im Adour baden dürfe. Dies geschah, und Jean Jacques beobachtete den Knaben, der sich ins Wasser begab, vom Ufer aus. Plötzlich rief dieser Hülfe, und sank im nämlichen Augenblick unter. Sogleich wirft sich Jean Jacques ins Wasser, und es gelingt ihm, den Verunglückten aufzufinden. Mit größter Kraftanstrengung bringt er ihn bis in die Nähe des Ufers; hier ruft man ihm zu loszulassen, denn er (Jean Jacques) sei verloren. Er giebt dem Knaben mit letzter Kraftanstrengung einen Schwung, und sinkt dann selbst ins Wasser zurück. Indessen sind Leute herzugekommen, die den Knaben sogleich völlig ans Ufer bringen, und sich auch für Jean Jacques die größte Mühe geben; allein vergeblich. Der edelmüthige Retter war ein Opfer seiner That geworden.

Der Staats-Rath wird übermorgen wieder seine Gerichts-Sitzungen eröffnen.

Das Lager bei St. Omer wird gegen die Mitte d. Mts. abgebrochen werden.

Der Name Decazes und hundert Anspielungen auf denselben werden gewiß in der Deputirtenkammer wieder aufstauhen und Anlaß geben zu rhetorischen Bewegungen der Opposition. Des Königs Beharrlichkeit wird aber den Strich auslächeln, denn wo es Noth thut, ist der König nicht sowohl fest wie eine Mauer, als unzerstörbar wie ein Haufen Wolle, den kein Schwert durchschneidet. Er hat gerade jene Art von Kraft, die in den heutigen französischen Umständen noch nothwendig ist, einen dem Anschein nach sehr biegsamen Willen, der aber immer Wille bleibt, und nach der umschriebenen Curve sich wiederum auf die Spirallinie zurückschnellt. Je mehr sich aber die Dinge in dem Sinne der politischen Entlassung des großen Haufens entwickeln, daß heißt je bedeutender der seit einem Jahre beträchtlich gesteigerte Einfluß der Beamtenwelt zunimmt, desto starrer und fester wird Ludwig

Philipp sich offenbaren, weil es den Parteihäuptern an Mitteln fehlen wird, sich die Massen zu gewinnen. Es ist merkwürdig, wie sehr in dieser Hinsicht der Minister Thiers es verstanden hat, durch die Beamten die Wahlen zu manipuliren. Unter der Restauration scheiterten die Beamten zum großen Theile, weil man sie unter den Anhängern des Adels wählte. Jetzt ernannt man sie zum Theil in einem dem Kleinbürgerlichen Geiste der Lokalitäten schmeichelnden Geiste; daher die erneuerte Einfluss. Es ist der Reichthum, nicht einmal der moralische Charakter, noch weniger die Herkunft haben hier Einfluß auf die Wahlen, sondern die Kleinbürgerliche Gewartheit.

Straßburg, 28. Septbr. Hr. Duchatel scheint wirklich seine hohe Stellung begriffen zu haben, denn jeden Tag sehen wir aus seinem Ministerium Betordnungen über den Handel und Ackerbau hervorgehen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, und jene Erwartungen, welche dieser junge Minister schon als Staatsrath durch seine klaren und durchdachten Berichte in der Deputirtenkammer erregte, scheinen nun allmählich in Erfüllung zu gehen. Hr. Duchatel greift sehr gut den deutschen Zollverein von der richtigen Seite, als ein bereits bestehendes Ganzes, und dieses ist viel, denn dadurch hat sich der Minister offenbar das große Verdienst erworben, heller zu sehen als seine Umgebungen. — Hr. Thiers und Hr. Guizot belohnen seit einiger Zeit ihre Günstlinge dadurch, daß sie dieselben unter verschiedenen Vorwänden auf Rechnung der Staatskasse reisen lassen, und zum Theil unter sehr sonderbaren Vorwänden. So reiste z. B. gestern hier durch nach Deutschland ein Hr. de Fontenelle, um die schon lange dort errichteten Todtenhäuser zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten. Es wäre wohl ein Leichtes gewesen, für weniges Geld sich Zeichnungen und Beschreibungen der einfachen Einrichtung der Todtenhäuser aus Deutschland kommen zu lassen, statt eine Summe Geldes für eine Reise auszugeben, für welche man mehr als ein Todten- und Schulhaus in armen Gemeinden hätte bauen können.

Spanien.

Bayonne, 24. Septbr. (Privattheilung.) Wenn Sie in Ihrem werthen Schreiben wünschen, daß ich Ihnen bei Gelegenheit meiner Antwort nicht die Details kleiner Scharmügel in Navarra melden soll, und wenn es nicht zu erwarten steht, daß Sie meine Nachrichten früher als die der Journale bekommen, so kann ich für jetzt nur auf den Punkt Ihrer Anfrage eingehen, welches die hiesige Meinung der Unterrichteten sei, über die Wahrscheinlichkeit der nächsten Wendung in den Angelegenheiten des Don Carlos? Daß der Fürst den Krieg nicht führt, ihn jetzt eigentlich aus seiner Kraft nicht fortsetzt, darüber ist hier nur eine Stimme. Alles, was wir von diesem schwergeprüften Prinzen hören, bestätigt, daß er ein scharf beobachtetes, unschätzbares Werkzeug in den Händen der Geistlichen und der Militär-Anführer ist, die ihrerseits keinesweges Werkzeuge der navarresischen Provinzial-Interessen sind, sondern auf diese letzteren eben so kühl herabsehen, wie sie dieselben geschickt benutzen. Glauben Sie ferner nicht, daß Zumalacareguy innig die geistlichen Interessen ergreife, wie sehr ihm auch die Junta schmeichelt. Er ist die Seele dieses Krieges; Ehre und Feindschaft gegen die jetzige spanische Regierung sind die einzigen Motive, die ihn erfüllen; er schließt sich an alles an, was diesen Triebfedern huldigt, und be-

nugt alles, was in gleich feindlicher Richtung mit ihm steuert — aber wenn er etwas außer sich liebt, so sind es nur seine Soldaten. Ihn entmuthiget nichts, nichts ist ihm zu schwer; für seine Ehre weiß er die streitende Junta in sich zu versöhnen, dem Fürsten, für den er sich, Aufmunterung zukommen zu lassen, die oft murrenden Landleute stets neu zu sanatisiren. Mit triumphirendem Lächeln blickt er auf die Reihe der spanischen Generale, die vor ihm zusammen fallen und ihre Kommando's verlieren; eine erhöhte Stimmung hat ihn bei der Nachricht ergriffen, daß der kränkliche Mina mit gebundenen Händen gegen ihn fechten soll — genug, er glüht für den Parteikrieg, in welchem er sein Talent, seine Kraft und Charakterstärke geltend macht, und sich als absolut Verfehlenden erblickt. Wenn man von berechenbaren Wahrscheinlichkeiten spricht, so spricht man nicht von Incidenz-Ereignissen. Sofern also die letzteren nicht eintreten, so ist durchaus gar keine Wahrscheinlichkeit da, daß ein so glühender Charakter und zugleich so scharf überlegender Kopf, wie der carlistische Anführer, das Schwert aus der Hand legen werde; eben so wenig, als die Geistlichkeit einwilligen wird, nichts zu sein. Die portugiesischen Nachrichten haben die carlistische Partei wieder ermuthigt, wenn Minas Namen Manchen schen gemacht hat; der Freund der spanischen Regierung, Don Pedro, ist (wie das Gerücht sagt) im Sterben, und die Hoffnungen auf bürgerliche Unruhen in Portugal, auf eine neue Erhebung der Migueleit, sind das nächste, woran man sich hält. Was in Zukunft aus dem Allen werden solle, wenn keine Unruhen in Portugal entstehen, wenn die Grenze so streng cernirt bleibt (die doch auch dann und wann ihre Lücken hat), wenn Mina Fortschritte macht — aber sieht ein Krieg wie dieser, wohl auf die Wenn's und auf weitere Zukunft? Wahrlich, da hätte man zu viel zu thun! Hier ist vom Augenblick und vom Sichern der nächsten Tage die Rede. Und mit diesem, für den Fall ganz richtigen Systeme, ist man bis hieher gekommen — warum nicht auch eine Weile weiter? Was aber die Stimmung der Navarresen betrifft, so ist in der That, besonders seit den schweren Repressalien, die Modil ergriffen, im Durchschnitt eine unbeschreibliche Erbitterung gegen die Truppen der Königin vorhanden. — Daß übriges Modil für einen Mann, der nicht aus dem Gebirge ist und keine Sympathieen bei den Bergbewohnern findet, Wunder geleistet hat, darüber täuscht sich hier Niemand. Von Seiten der Christinos knüpft man unendliche Hoffnungen an Mina und die catalonische Miliz. Die Carlisten träumen dagegen von fremden Truppen zu ihrer Hilfe.

(Nachtrag.) In der Sitzung der Procuratorenkammer vom 18. Sept. kam folgende Erklärung des Hrn. Martinez de la Rosa bei der Finanzdiskussion vor: „Am 26. Januar war das Defizit bereits auf 68 Mill. Fr. gestiegen. Die Regierung mußte sich mit den dringendsten Bedürfnissen beschäftigen. Sie begann damit, die Verwaltung der Finanzen zu centralisiren, und Reformen ins Leben zu rufen. Allein diese Verwaltungsmaßregeln verschafften ihr nicht die nothwendigen Fonds, und die Ansprache des Kredits wurde nothwendig. Zur nehmlichen Zeit, als sich das Cabinet mit der Zusammenberufung der Cortes beschäftigte, zeigten sich die Inhaber der alten Schuldscheine jeder Unterhandlung abgeneigt, wenn man nicht vor allem die Anerkennung der gesammten Schuld ausspreche. Auf diese Weise also hätte das Ministerium, ohne seine Achtung vor der Autorität der Cortes, deren Vereinigung bevorstand, Fonds gefunden, um den Bedürfnissen des Augenblicks zu begegnen. Droß ihrer Verlegenheiten fühlte die Regierung die Wichtigkeit, eine Armee nach Portugal zu senden. Sie beschloß daher, auf eigene Verantwortlichkeit eine Anleihe von 50 Mill. Fr. zu machen, und

überließ aus Hartgefühl die Wahl der Vorschläge dem Regentenschafts-Conseil. Mit Offenheit bekennt die Regierung, daß sie in dem Hause der Hh. Rothschild zu Paris und London die großherzigste Hilfe fand. Sie erachtete es für besser, diesen Fondsvorschuß anzunehmen, als eine Anleihe zu kontrahiren, um so mehr, als die Anerbictung dieses Hauses annehmbar schien. Dies, meine Herren sind die Mittel, die wir in Erwartung Ihres Zusammentritts angewandt, um die Bedürfnisse des Augenblicks zu befreien.

Gegen der ersten Paragraphen des Torreno'schen Finanzentwurfes sprachen in den Sitzungen der Procuratoren bis zum 25ten Sept. die Herren Carasco, Torremija Butron, Trueba, Caballero, das für die Herren Aguirra Solarte, Crespo de Lejada, Someruelos, Falces, und die Minister Martinez und Torreno. Der Deservador meint, nur die Reden des Hrn. Torremija wären tüchtig, Parlamentsreden zu heißen, obgleich er rauh vortrüge, die übrigen verdienen nicht den Namen. Bemerkenswerthes kam darin nicht vor; die Opposition hielt fest darauf, daß die Cortes im Jahre 1823 gegen die Suebhardische Anleihe protestirt haben. Die ministerielle Partei machte bemerklich: dieser Protest sei so wenig bekannt, daß man ihn erst aus einem mühsam aufgetriebenen Exemplare der Edinburgh = Review habe hervorsuchen müssen; ferner seien viele Beschlüsse der Cortes von 1823 nicht zur Ausführung gekommen; endlich seien diese Cortes nicht mit den erforderlichen neuen Mandaten der Nation versehen gewesen. Die Abstimmung am 25ten Septbr. nahm den ersten Paragraphen des Gesetzentwurfes in der bereits gemeldeten Form an.

Das Hauptprinzip wegen der Schulden-Anerkennung ist zwar festgesetzt, es bleibt aber noch die Entschließung der Kammer über den Amortisationsmodus und über die Unterscheidung der Schuld in aktive und passive zu erfahren übrig. Man muß auf ein bedeutendes Sparsystem gefaßt sein, und je mehr die Cortes durch die Anerkennung der Generalität der Schuld gethan zu haben glauben, desto schwieriger werden sie sich bei den Bestimmungen über Amortisation und Theilung der Schuld in aktive und passive zeigen.

Das Journal de Paris setzt zu der abgebrochenen telegraphischen Depesche aus Madrid vom 27. September (s. No. 237.) das authentische Ende hinzu: „Heute (27ten) ist der zweite Artikel, modifizirt im Sinne der Minorität, angenommen, u. mit 53 gegen 44 Stimmen, der dritte Artikel, der die Schuld in aktive u. passive theilt, verworfen worden. Dieser Artikel u. die folgenden wurden an die Commission zurückverwiesen, die Bericht erstatten wird.“

Die Times enthält eine Uebersicht über den Betrag von Spaniens auswärtigen und einheimischen Schulden, woraus erhellt, daß die auswärtige Zinsen tragende Schuld dieses Landes sich auf 20,996,000 Pfund, die auswärtige unverzinst auf 4,444,000 Pfund, die einheimische Zinsen tragende auf 9,130,000 Pfund und die einheimische unverzinst auf 38,430,000 Pfund beläuft. Die Zinsen und der Tilgungs-Fonds betragen bei den verzinnten auswärtigen 1,345,000 und bei der verzinnten inneren Schuld 555,000, zusammen also 1,900,000 Pfund, während die Gesamt-Schuld 73 Millionen ausmacht.

Die Gazette de France widerspricht dem Gerüchte daß der General Carondelet sich entleibt habe; derselbe habe nur sein Kommando verloren und sich nach Pampelona zurückgezogen.

Aus Bayonne vom 26ten wird geschrieben: Unter den Papieren des General Romagosa ist die Ernennung desselben zum General-Captain von Catalonien, von Don Carlos unterzeichnet gefunden worden. Auch Instruktionen von Don Miguel fand man auf. — Die Carlisten welche Elisendo blockirten, drangen über Nacht in die Stadt ein und nahmen die Apotheke mit ihrem ganzen Vorrath weg. Am 22ten brach

ten die Carlisten mehrere Bomben in die Umgebungen von Elifondo, wozu? weiß man indessen nicht, da sie keine Mortiere haben. Aus den Akriben erfahren wir, daß gestern ein scharfes Feuern aus der Gegend von Elifondo gehört wurde. Ohne Zweifel hatte ein Gefecht zwischen den Carlisten und der Garnison stattgefunden.

Bayonne, 28. Sept. General Mina hat ein Schreiben an die Königin Christine gerichtet, worin er sagt, daß er zwar bereit sei, den Oberbefehl über die Nord-Armee anzunehmen, daß aber der Zustand seiner Gesundheit ihm nicht erlaube, sich sofort an die Spitze der Truppen zu stellen.

(Cour. fr.) Als die Insurgenten den Versuch machten, gegen den Ebro und Alt-Castilien vorzudringen, hofften sie, daß die Einwohner sich, so wie ihre ersten Truppen nahen, zum Aufstande bereit finden würden. Diese Hoffnung war auf Berichte ihrer Freunde aus dem Innern dieser Länder gegründet, allein sie täuschte noch weit mehr als in den Baskischen Provinzen. Auch fangen jetzt selbst die heftigsten und verblendeten Insurgenten an, einzusehen, daß Spanien nicht für Don Carlos ist, und daß sie daher, weit entfernt, die Basis ihrer Unternehmungen ausdehnen zu können, diese vielmehr immer enger, und fast allein auf Navarra beschränken müssen. Die Thätigkeit Zumalacareguy's kann nicht alles, was ihnen fehlt, ersetzen; die Waffen und Munition, welche er sich durch die Contrabande verschafft, reichen nicht hin, und in voriger Woche haben sich über 1200 Mann unter den Augen der Junta zerstreut, weil sie ihnen nichts zu geben hatte. — Ansehnliche Summen werden ganz vergeblich an die Bändenchefs geschickt. Die allzu leichtgläubigen Agenten geben andern die Schuld der Beunruhigung. Während man die Erklärungen darüber abwartet, haben die Ausplünderungen des kleinen Schatzes auch noch nicht eine einzige Bande zu Wege bringen können, die im Stande wäre das Merino die Schlüssel Alt-Castiliens in Händen habe, und daß seine Vereinigung mit Villareal die ganze Provinz ohne Schwertstreich in die Hände der Insurgenten liefern mußte, indessen jetzt haben die Täuschungen aufgehört, und das in Navarra schon verbreitete Gerücht von der Ernennung Minas sah man nach allen Briefen daher für ein sehr schlimmes Zeichen für die Insurrektion an.

Den Briefen aus Bayonne zufolge organisiert Zumalacareguy jetzt die Insurrektion in denjenigen Theilen Navarra's die die Ebene (Riviera) genannt werden. Der Prätendent ist in Besitz von 12 — 1500 Pferden gekommen, wodurch er im Stande ist, sich den Winter hindurch in den Gebirgen zu halten. Diese Gerüchte werden indeß durch die in einem Briefe enthaltene Nachricht widerlegt, den man einem Spion der Carlisten abgenommen hat, welchen Espartero sofort erschieszen ließ. Es heißt darin, daß in den Reihen der Insurgenten die größte Unzufriedenheit herrscht, und auch unter den Führern Zwiespalt ausgebrochen ist. In diesem Augenblick kommt uns das Gerücht zu, daß Zabala in Bilbao eingedrungen sei, welches wegen der Cholera fast von allen Einwohnern verlassen ist. Wir glauben, daß ein solches Ereigniß möglich ist, sind jedoch der Meinung, daß es bis jetzt schwerlich statt gehabt hat. Ueberdies steht Espartero mit 3000 Mann ganz in der Nähe von Bilbao.

Bordeaux, 30. Septembar. Sieben Spanische Handels- und Cabinets-Couriere sind in der Nacht zum Sonn-

abend auf den Sonntag durch Bordeaux gekommen. Sie brachten folgende Nachrichten: Am 24ten kam Lorenzo unvermuthet vor Salbias an, wo sich die carlistische Junta befand; während dessen debouchirte Gen. Cordova auf Belatte. Diese doppelte Bewegung deutet auf eine neue Besetzung des Baskenthales, ohne Zweifel, um das noch immer von Carlisten umschwärmte Elifondo zu entsetzen. Man behauptet, daß die Garnison in Zwist unter sich gerathen sei, weil man fürchtet, Mangel an Lebensmitteln zu leiden. Die Hälfte der Offiziere wollte sich daher nicht in dem besetzten Hause einschließen lassen, sondern verlangte den Feind im freien Felde anzugreifen. — Dem Chef Zugaramundi waren im Namen des Prätendenten Vorschläge gemacht worden, er weigerte sich jedoch sie anzuhören. — Die Unthätigkeit Zumalacareguy's erklärt sich jetzt; er organisirte ein 9tes und 10tes Bataillon. Im Allgemeinen wächst die Zahl der Carlisten, und wenn ihnen nicht die Waffen fehlten, würden sie gefährlich werden. Don Carlos befindet sich noch immer zu Navarra unter der Aufsicht Eraso's. — Die Junta hat sich auf Lecazos zurückgezogen. — Madame Eraso und ihre Schwester sind mit drei andern spanischen Refugiés zu Pau angekommen; sie werden alle fünf nach Libourne gebracht.

Der Messager enthält ein Schreiben aus St. Sebastian vom 27. September, worin es unter Andern heißt: „Der General Cordova durchstreift das Errothal mit 2000 Mann und es scheint, daß er keinen andern Auftrag hat, als die verdächtigen Pfarren und Einwohner der verschiedenen Dörfer mit sich fortzuschleppen, um Geldsummen von ihnen zu erpressen, die er dem General Rodil zusenden muß. Es ist nun entschieden ein Krieg gegenseitiger Minderung, der bald Sieger und Besiegte in gleiches Elend stürzen wird.“

Portugal.

Da das umlaufende Papiergeld den Werth überstiegen hat, um den es die Regierung zufolge Dekrets vom 25. Juli d. J. einziehen will, nemlich zu 20 Proz. Diskonto, so hat die Bank bis jetzt nur eine gewisse Summe eingezogen, wovon 1000 Kontos heute (13. Sept.) öffentlich verbrannt wurden; den Rest der Banknoten will man am 17ten verbrennen. Es haben, wie man hört, einige Kapitalisten der Regierung vorgeschlagen, 600 Kontos, die sie als Titulos de Divida Publica, einer bis jetzt unverzinslichen Schuld besitzen, gegen 200 Kontos an Certifikaten oder Werthscheinen auszutauschen, die nur als Zahlung für von der Regierung zu verkaufendes Kirchen- und Staats-eigenthum angenommen werden sollen. Der Vorschlag wird in Berathung gezogen, und wenn ihn das Ministerium gutheißt, wird er vor die Cortes gebracht werden. — In der Sitzung der Pairskammer am 9ten wurde ein an den Herzog von Palmella gerichtetes königliches Schreiben verlesen, worin der Herzog von Braganza als Regent ihn in dem Posten als Präsident der Pairskammer bestätigt, den ihm ein königliches Schreiben vom 14. Aug. provisorisch verliehen hatte.

Es heißt, das neue Portugiesische Ministerium unter Palmella sei zu Stande gekommen und finde allgemeinen Beifall.

D. Pedro ist am 22. September um 12 Uhr verschieden. Die Todesnachricht ist nach London über Madrid gelangt, da keine neuere direkte Nachrichten aus Portugal in England angekommen sind. Die Madrider Nachrichten geben an, daß der Herzog von Palmella die Bildung des neuen

Ministerium definitiv übernommen habe, und daß Hr. Carvalho Finanz-Minister bleiben werde. Diesen letzten Angaben ist es zuzuschreiben, daß die Nachricht vom Tode Don Pedro's auf die englischen Fondspreise keinen ungünstigen Einfluß äußerte. Die Deputirten-Kammer (von der Pairs-Kammer wird nichts gemeldet) hatte ihre Sitzungen für permanent erklärt und ein Comité ernannt, um wegen der Vermählung der Königin zu unterhandeln. — In Paris war das Gerücht verbreitet als sei bei Don Pedro's Tode eine Volksbewegung entstanden.

Niederlande.

Haag, 25. Sept. Die Londoner Konferenz ist zwar so gut als aufgelöst. Aber es scheint, daß während ihrer Unthätigkeit die sie bildenden Großmächte sich in ihren Ansichten über die Belgisch-Holländische Differenz genähert haben, und wohl zu unserm Vortheil. Manche wollen behaupten, daß unsere Sache durch den Austritt des Lords Grey gewonnen hat. Ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir dahingestellt sein. Man betrachtete bei uns diesen ehemaligen Premier-Minister Englands als einen persönlichen Feind unsers Königshauses. Jetzt, da er aus der Verwaltung getreten, hofft man, daß wir weniger parteiisch von England behandelt werden, und daß auch Frankreich sich geneigter zeige, da es mit seinen eigenen Angelegenheiten und denen von Spanien so sehr beschäftigt ist.

Was auswärtige Blätter von Zurüstungen in unsern Häfen, welche zum Vortheil Don Carlos betrieben werden sollen, melden, ist sehr übertrieben. Wir wolten zwar nicht läugnen, daß einige unserer reichen Privaten sich für Don Carlos Sache in finanzieller Hinsicht sehr interessieren, aber wenn man daraus schließen will, daß Holland zu dem Siege der Sache Don Carlos aus politischen Gründen beitragen wolle, so irrt man sehr, denn die politischen Gesinnungen Don Carlos finden bei dem freiheitliebenden Holland wenig Anklang.

Haag, 3. Oktober. Der König ist gestern vom Loosdrecht angekommen. — Im Jahre 1833. wurden auf Havana trotz der herrschenden Cholera, nicht weniger als 82 Mill. Gulden im Handel umgesetzt. Die Staatseinkünfte sind bedeutend höher ausgefallen, und Schifffahrt und Handel haben stark zugenommen.

Belgien.

Brüssel, 2. Oktober. Heute reist der König ab, um die verschiedenen Armeelager zu besichtigen. Se. Majestät wird in 4 bis 5 Tagen in der Hauptstadt zurückzukehren.

Auch aus dem Luxemburgischen meldet man, daß der 1834r. Wein alle Weine, die wir seit 1811 gehabt haben, an Qualität übertrifft. — Der Minister des Innern hat von der hiesigen Handelskammer Angabe des Belaufs aller im Lande befindlichen Span. Papiere verlangt. Schwerlich dürfte es gelingen, eine vollständige Angabe davon machen zu können.

Brüssel, 3. Oktober. Herr Pennequin hat nicht allein den Leopoldus-Orden abgelehnt, sondern auch auf Pension verzichtet. Herr Cor, Mitglied der Limburger Deputation, legte, sobald er die Entlassung jenes seines Freundes als Statthalter vernahm, auch seine Stelle nieder. — Herr Rogier hat sein Amt als Civil-Gouverneur von Antwerpen bereits angetreten. Die Musik-Gesellschaft von Antwerpen brachte ihm bei dieser Gelegenheit ein Ständchen.

Man sagt, daß eine Deutsche Gesellschaft die Absicht habe, die Eisenbahn von Belgien nach Köln fortzusetzen.

General van Halen ist wieder hier angekommen.

Der Moniteur ist seit einigen Tagen fast nur mit Berichten der in den Septembertagen Verwundeten, welche kürzlich das eiserne Kreuz erhalten haben, angefüllt; allein, wie das Blatt *Eclair* meldet, weigern sich viele unserer Soldaten das Gewehr vor diesen Subjekten zu präsentieren! Man nennt diese Tapferen „die Verwundeten wider Willen.“

Schweden.

Stockholm, 3. Okt. Vorgestern hat bei der Reichsbank die Silber-Auswechslung begonnen, doch hat sich bisher kein besonderer Zudrang zu diesem Zwecke bemerkt gemacht.

Die Cholera hat so bedeutend nachgelassen, daß von vorgestern zu gestern nur noch 8 und von gestern zu heute nur noch 6 daran gestorben sind. Die Zahl der in den drei letzten Tagen Erkrankten beträgt resp. 38, 40 und 39.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 11. Septbr. In der Stadt ist Alles ruhig. Die Pest läßt nach. Die Ueberschiffung von Truppen nach Asien aber dauert fort, was vielen Fränkischen Diplomaten mißfällt, aber nicht gehindert werden kann. Täglich werden mehrere Schiffe mit allem möglichen Kriegsmaterial beladen, und nach Scutari gesteuert. Neulich segelten zwei Fregatten nach den Dardanellen. Sie sollen auf eine gewisse Distanz außerhalb des Kanals sich gehalten, und dadurch viel Aufsehen bei den Englischen Wachtschiffen erregt haben. Es darf nur als Uebungs-Manöver angesehen werden. Ein Englischer Schooner ist vor einigen Tagen in das schwarze Meer abgegangen, aber bereits wieder zurückgekommen. — Aus Syrien erfährt man fast nichts; doch scheint es daselbst noch nicht ganz ruhig zu sein. Die Botschafter aller großen Höfe leben jetzt scheinbar auf dem freundschaftlichsten Fuß, als ob keinerlei Art Mißhelligkeiten mehr unter ihnen herrschte. Die Organisation der neuen Milizen geht mit Schnelligkeit vorwärts; man sieht auf allen Plätzen der Hauptstadt diese Truppen sich üben. Fremde Militärs dienen dabei als Instruktoren. Der Sultan kommt häufig zu solchen Uebungen, und bezeugt seine große Freude, wenn sie mit einiger Präcision vor sich gehen.

Konstantinopel, 16. Septbr. Die Pest scheint nun wirklich ihren Höhepunkt erreicht zu haben; sie hat bedeutende Verheerungen angerichtet. — Der ehemalige Groß-Besir, Reshid Pascha, der nach dem Verluste der Schlacht von Konia zum Statthalter von Sivas ernannt wurde; scheint in der Gunst des Sultans wieder Fortschritte zu machen. — Die Blokade von Samos ist in Folge der gütlichen Unterwerfung dieser Insel aufgehoben worden, und die daselbst stationiert gewesene Flotten-Abtheilung wird täglich hier zurück erwartet. Es heißt, daß etwa 120 Familien von Samos nach Negroponte ausgewandert seien. — Der R. Russische Geschäftsträger, Freiherr von Rückmann, hat gestern seine Abschiedsbefuche bei der Pforte abgestattet und heute eine Audienz beim Sultan gehabt.

Amerika.

New-York, 9. Septbr. Im Staat Mississippi ist der General Allen, der sich als Advokat einer Roman erworben hatte, von einem gewissen McClung, der ihn in einem durch Wahlstreitigkeiten veranlaßten Wortwechsel einen feigen Schurken nannte, im Zweikampfe auf Pistolen und Messer, wie hiesige Blätter berichten, auf die grausamste Weise umgebracht worden.

Nach Bostoner Blättern sind am 19. August dasselbst die schmachlichen Angriffe auf das Eigenthum der Ursulinerinnen erneuert worden.

Die Sklaven- oder vielmehr Lehrlings-Insurrektion auf St. Kitt's (Westindien) war am 15. August noch nicht gedämpft. Die Sklaven waren alle davon und ins Gebirge gelaufen. Nach vieler Mühe soll man sie wieder zur Unterwerfung gebracht haben, bis auf 300, die sich noch in den Gebirgen umhertrieben. Die Eingefangenen wurden sehr hart bestraft, so daß einige unter den Hieben starben, Andere sollten nach Bermuda geschickt und dort erschossen werden. Ein anderer Haufen welcher sich frech innerhalb Schußweite des Forts genähert hatte, wurde mit Bomben begrüßt, die 14 davon tödteten und wodurch die Uebrigen die Flucht ergriffen. Es ist das Kriegsrecht gegen sie proklamirt worden.

Die Zeitungen aus Boston vom 22. August sprechen von der Erneuerung der gegen das Ursulinerinnen-Kloster verübten Ausschweifungen. Am 19. hatte der Pöbel, ohne einen Augenblick durch die Civil- und Militär-Autoritäten geföhrt worden zu sein, Befehl vom Kloster genommen; er hatte die theuren Obstbäume vernichtet, alle Weingärten ihrer Trauben beraubt, die Rebstöcke verbrannt und viele kostbare Gegenstände gestohlen. Der Gouverneur von Massachusetts hat in einer Proklamation denjenigen, welche die Schuldigen auslieferten würden, Belohnungen angeboten. Die Menge scheint durch hochgestellte Personen zu diesen Unordnungen aufgereizt worden zu sein.

Nachrichten aus Veracruz bis zum 1. August melden, daß am 22. Juli endlich Puebla sich den Truppen Sta. Ana's ergeben hatte. Somit wäre also die Revolution gegen die Toleranz vollständig. In den Pronunciamientos mehrerer Städte wird ausdrücklich nicht bloß gegen alle Kirchenreform, sondern auch gegen die Duldung irgend eines andern als des Römisch-katholischen Gottesdienstes protestirt. Man glaubt ziemlich allgemein, daß Sta. Ana beabsichtige, den Titel „Kaiser“ anzunehmen, daß jedoch dieses bloß der Erhebung eines Spanischen Prinzen zur Souveränität Mexicos den Weg bahnen solle, unter welchem Sta. Ana als Vice-König fungiren würde. Als einleitende Maßregel hatte der Präsident bereits alle vom Congreß verbannten Spanien und Creolen zurückberufen. Indessen behandelte er die Gegenpartei sehr mild und verzicht sogar denen, welche die Waffen gegen ihn ergriffen hatten. Die Cholera herrschte noch zu Duraca, Mexico und in dessen Umgebungen. Um Mitte August erwartete man eine starke Conduca zu Vera-Cruz. Talisco hielt noch aus gegen die Regierung, welche eine bedeutende Truppenmacht gegen diese Stadt gesendet hat.

Laut Zeitungen aus Buenos-Ayres vom 13. Juli war der Brigade-General Juan Manuel de Rosas zum Gouverneur und General-Capitain der Provinz Buenos-Ayres von dem Hause der Repräsentanten ernannt worden. Er hatte dies zweimal ausgeschlagen; dessenungeachtet bestanden die Repräsentanten darauf, daß er das Amt annehmen müsse, indem er der einzige Mann sei, der den gegenwärtigen Umständen gewachsen wäre.

Wir erfahren über Jamaica aus Columbia, daß die Staaten Venezuela und Neu-Granada bereit sind, ihre Beiträge zur Zinszahlung der in England gemachten Columbischen Anleihe zu leisten; der dritte Staat, Ecuador aber, in welchem gegenwärtig ein Bürgerkrieg herrscht, will an keinen Unterhandlungen wegen der ausländischen Schuld Theil nehmen, und waren demzufolge die Unterhandlungen zwischen den drei Staaten sine die aufgeschoben worden.

Aus Columbia wird gemeldet, daß die Stadt Sta. Martha von einem Erdbeben gänzlich zerstört worden ist. Es ist kein Datum angegeben.

(Times, 3. Okt.) So eben gehen direkte Nachrichten aus St. Christoph ein, wonach sich die Angaben der New-Yorker Blätter über die Zusammenrottung der dortigen Neger als sehr übertrieben erweisen; doch war wirklich das Kriegs-Gefeh vom 6. bis zum 18. August in Kraft gesetzt worden, weil die Neger die ihnen als Bedingung gestellte Lehrzeit nicht annehmen wollten. Vom 18. bis zum 26. August, von welchem Datum die eingegangenen Nachrichten sind, war aber Alles wieder ruhig, und die Geschäfte gingen ihren gewohnten Gang. Auch aus St. Vincent, Granada, Barbadoes und Trinidad hat man Nachrichten bis zur Mitte August's erhal-

ten, so daß aller Grund zu dem Glauben vorhanden ist, daß das neue System gute Wurzeln schlagen wird.

Miszellen.

In dem Dorfe Wessolla bei Ples haben sich Spuren der Kinderpest gezeigt.

In der Schloßküche zu Pshaw bei Loslau sind drei Dienstmädchen durch Kohlendampf erstickt. Die eine fand man des Morgens todt und die andern zwei gaben noch einige Lebenszeichen, starben aber, nachdem ärztliche Hülfe angewandt worden. — In Slawikau bei Ratibor brach das Gewölbe eines neu erbauten Kellers ein, wodurch ein Maurer das Leben verlor.

Man meldet aus Königsberg: Der Milzbrand unter dem Rindvieh, Pferden &c. auf den Hufen bei Königsberg ist unterdrückt und es sind daher die angeordneten Sicherheitsmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Ein junger Mann in Marseille wollte sich kürzlich aus unerwiderter Liebe zu einer hübschen Schauspielerin das Leben nehmen, schoß sich auch mit gutem Willen vor den Kopf, streifte aber nur sein Ohr, und ward durch die herbeigelaufenen Hausgenossen dermaßen ausgelacht, daß er zu leben beschloß. Die junge Actrice, die fortwährend nichts von ihm wissen will, hat ihn aber doch freundlich um das Pistol zur Bezeugung ihres Triumphes bitten lassen. Mit zärtlichen Versen von ihm versehen hängt es in ihrem Puzzimmer.

Berlin. Von dem durch Herrn Karrig hieselbst nach Art einer Zeitschrift, hogenweise herausgegebenen Werke: „Geist der Deutschen Literatur“ ist bereits der erste Band, geziert mit Tiege's wohlgetroffenem Bildniß, erschienen; es entsteht in solcher Weise nach und nach eine vaterländische Literatur-Geschichte, die, durch ihre Vollständigkeit wie durch die so wenig kostspielige Art der Anschaffung sich gewiß eines stets wachsenden Theilnahme zu erfreuen haben wird.

Herr Dr. Wackernagel wird in diesem Winter zu Berlin Vorlesungen über Geschichte deutscher Dichtkunst, im Lokale der Gewerbschule halten.

Rom. Am 15. September hielt die hiesige wissenschaftliche Akademie (dei Lincei), die älteste in Europa, ihre 40ste Sitzung seit ihrer Wiederherstellung, in welcher die gedruckte Uebersicht über die Vorlesungen der Mitglieder in den ersten zehn dieser Sitzungen vorgelegt wurde.

Münsterberg, 6. Oktober. In Folge kreisständischen Beschlusses vereinigten sich sämmtliche, im Münsterberger Kreise angelegene Pferdebesitzer zur Bildung eines Prämien-Fonds für junge, im Kreise geborne und erzogene Zuchstuten. Die dem Verein zunächst vorliegenden Zwecke sind:

1) Durch öffentliche Prüfung und Auszeichnung tabelloser Stuten das Urtheil der kleinern Pferdezüchter über die Eigenschaften guter Zuchtpferde zu berichtigen. 2) Durch Prämien-Vertheilung für Pferde, welche noch nicht an der Güte ihres Fundaments gelitten haben, der üblen Gewohnheit des zu frühen Gebrauchs entgegen zu wirken. 3) Durch Auswahl der besten und kräftigsten Zuchstuten zur Deckung mit königlichen Beschälern einen gleichartigen konstanten Pferde-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu N^o 239 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. Oktober 1854.

(Fortsetzung.)

schlag im Kreise zu erzielen, als dessen notwendigstes Erforderniß gedrungener Bau und Stärke des Fundaments betrachtet wird.

Die erste Stutenschau und Prämienvertheilung wurde gestern, am 5. Oktober, Nachmittag um 2 Uhr, durch die erwählte ständische Prüfungs-Kommission in Gegenwart des königlichen Landgestüt-Stallmeisters, Herrn v. Knobelsdorff, in hiesiger Stadt vollzogen. Es erschienen 57 drei- bis sechs-jährige Stuten, von denen 6 Dominial-Besitzern, die übrigen 51 sämmtlich Rüstikal-Besitzern gehörten. Obwohl die ersten Pferde sich meist vortheilhaft auszeichneten, so wurde ihrer, in Gemäßheit des Statuts, von der Schau-Kommission nur belobend erwähnt, die ausgezeichneten sechs Geldprämien hingegen wurden an Pferdezüchter des Bauernstandes vertheilt, von welchen der Scholze Meier aus Leipe den ersten Preis nebst einer vom schlesischen Provinzialverein zu diesem Behuf verehrten Fahne, erhielt. Von den prämiirten 6 Stuten waren 4 von königlichen Beschälern, 2 von Landhengsten gefallen. Die Aufstellung von beinahe 60 meist kraftvollen und wohlgebauten Stuten, von denen ein großer Theil mit dem schlesischen Landgestüt-Brande bezeichnet war, so wie einer Anzahl Fohlen, welche an äußerer Form und an Gebrauchswerth ihre Mütter zu übertreffen versprechen; die freudige Theilnahme der kleinern Pferdezüchter an einem Institut, welches sie früher mit scheelen Blicken betrachteten — liefert den sprechendsten Beweis: daß Schlesiens Pferdezücht nicht rückwärts gehe, sondern im erfreulichsten Fortschreiten begriffen ist, daß der einfache praktische Sinn des Landmanns nunmehr aus Erfahrung die durch das Landgestüt dargebotenen Vortheile erkennt und würdigt. — Die öffentliche Vertheilung der Preise auf dem Marktplatz der Kreisstadt zog eine Menge Zuschauer herbei. Die prämiirten Pferde wurden mit Musik, geschmückt mit Kränzen und Bändern, durch die Stadt geführt; das Ganze gewährte das Bild eines heitern kleinen Volksfestes, und die günstige Aufnahme, die dieß Unternehmen nach Befiegung mancher Schwierigkeiten bei seinem ersten Beginnen gefunden hat, verspricht demselben auch für die Zukunft einen glüklichen Fortgang.

Gewerbe-Verein.

Experimental-Physik für Techniker. Dienstag 14. Oktober Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Theater-Nachricht.

Montag den 13. Oktober: Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von K. M. v. Weber.

An milden Gaben für die Abgebrannten zu Steinau sind ferner bei uns eingegangen: v. Probst Rahn 3 Thlr.; v. Hrn. Kaufm. J. G. S. 5 Thlr.; v. d. Familie K. 3 Thlr. 10 Sgl.; v. Hrn. Biskermeister. H--r. 1 Thlr.; v. E. F. 1 Thlr.; Ungenannt 1 Friedrichs'or in Golde; v. Hrn. Schlossermeister. C. St. 1 Thlr.; v. P. S. 2 Thlr.; v. P. S. 1. Thlr. für die evangelischen Schullehrer; v. d. Nachtwächter Wallach 20 Sgl.; v. H. B. 15 Sgl. nebst einem Paket Kleidungsstücken und Wäsche; ungenannt 1 Thlr. nebst einigen Kleidungsstücken; v. Hrn. Billetier Litsche 1 Thlr.; v. Hrn. Schuhmachernstr. Saencke 1 Thlr.; vom Kathobier Wagner 10

Sgl.; v. d. Frau Giesebarth 1 Thlr.; ungenannt 1 Thlr. und einige Kleidungsstücke; v. Hrn. Kaufm. B. Ebel 3 Thlr. und ein Paket Kleidungsstücke; v. Hrn. Wilmisen ein Paket Kleidungsstücke; vom Hrn. Rentanten N. ein Paket alte Kleidungsstücke; v. Hrn. Stadtrath Wende 5 Thlr.; v. P. P. 5 Thlr.; v. Hrn. Dr. C. K. P. 5 Thlr.; v. D. L. 1 Thlr. nebst einem Hut, einer Mütze und einer Weste; v. Hrn. Kaufm. Verren 2 Thlr.; v. C. S. aus Freiburg 1 Thlr. für den Lehrer, dessen Frau bald nach dem Brande in dem Hause des Hrn. Superintendenten entbunden wurde, nebst einem Paket Kleidungsstücke; v. Hrn. Partikulier Fritsche 1 Thlr.; vbn Fr. K. 1 Thlr.; v. Hrn. Hospitalisten Kirchner 15 Sgr.; v. F. A. G. 2 Thlr.; v. W. Holze 2 Thlr.; von Fr. N. ein Paket alte Sachen; v. J. C. H. 1 Thlr. für die evangelischen Schullehrer; v. W. B. K. ein Paket mit Kleidungsstücken; v. Hrn. Stadt-Zimmer-Mstr. Krause 3 Thlr.; v. d. Wittwe B. 1 Thlr.; v. Hrn. Kauf. Ruffer 10 Thlr.; v. Hrn. Bau-Assessor Studt 1 Thlr.; v. Hrn. Kaufm. Göllner und Fiebig 16 $\frac{1}{2}$ Elle blaues Tuch und 40 Ellen Futterzeug; v. Hrn. Rektor Morgenbesser 1 Thlr. nebst einem Paket Kleidungsstücke; v. d. verwitweten Madame Thiem 6 Thlr.; v. Hrn. Diaconus Williger 2 Thlr.; v. Hrn. Goldarbeiter Rahmstein 1 Thlr.; v. C. S. 15 Sgl.; v. C. S. L. 10 Sgl. und einige Kleidungsstücke; v. C. H. R. 10 Sgl. und ein Paket Wäsche; von Fr. Mrose 15 Sgl.; in Summa 80 Thlr. und 1 Friedrichs'or.

Wir bemerken zugleich: daß bereits am 9. dieses Monats 18 Pakete mit Sachen, mit dem Steinauer Fuhrmann an den Ort ihrer Bestimmung abgegangen sind.

Breslau, den 11. Oktober 1854.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An milden Gaben sind bei uns eingegangen:

1) Für die Abgebrannten in Kosenau bei Lüben:

Von dem Hrn. Beamten der Katho-Kanzlei 22 Sgr. 6 Pf.; v. R. 7 Sgr. 6 Pf.; v. H--gn. 1 Rtlr.; v. F. P. 10 Sgr.; v. Hrn. Partik. Milde 15 Sgr.; v. P. K. 1 Rtlr.; v. M. R. B. 4 Rtlr.; von H. C. E. 15 Sgr.; von F. Rtlr.; Ungenannt 10 Rtlr.; von F. M. 15 Sgr.; v. F. P. 1 Rtlr.; v. J. 2 Rtlr. v. Fr. v. W. ein Paket Sachen; v. D. W. 2 Rtlr.; v. H. W. 1 Rtlr.; v. R. W. 1 Rtlr.; in Summa 26 Rtlr. 25 Sgr.

2) Für die Abgebrannten zu Lütz in West-Preußen:

Von F. M. 15 Sgr.; v. P. F. 1 Rtlr.; v. Hrn. Kaufm. J. R. K. 10 Sgr.; v. Fr. v. W. 3 Rtlr.; v. Hrn. Kanz.-Director Liez 15 Sgr.; in Summa 5 Rtlr. 10 Sgr.

3) Für die Abgebrannten zu Lüben:

Vom Hrn. Brandweinbrenner Eigner 15 Sgr.; v. P. H--gn. 1 Rtlr.; v. einem Lehrling aus Lüben N. E. 10 Sgr.; v. J. R. 45 Sgr.; v. N. L. 2 Rtlr.; v. Partik. K. 1 Rtlr.; v. Hrn. Insp. C. 1 Rtlr.; v. S. 10 Rtlr.; in Summa 16 Rtlr. 10 Sgr.

Für die Abgebrannten zu Seidenberg, Laubaner Kreises:

Von H. C. 15 Sgr.; v. Hrn. Probst Rahn 1 Rtlr.; v. Hrn. Brandweinbr. Eigner 1 Rtlr.; v. Hrn. Destill.-Kellst. Kudrag 1 Rtlr.; v. J. G. W--n. 5 Rtlr.; v. Mad. Heinrich 1 Rtlr.; v. B. u. R. 10 Sgr.; v. C. H. 2 Rtlr.; v. F. W. 1 Rtlr.; v. C. E. 1 Rtlr.; v. J. R. K. 15 Sgr.; v. Hrn. Kanz.-Director Liez 15 Sgr.; v. Hrn. Stadtrath-Scholz 50 Rtlr. für die abgebrannte Superintendenten Wittwe; v. Fr. H. ein Paket Kleidungsstücke; in Summa 64 Rtlr. 25 Sgr.

Gottes Lohn den edlen Wohlthätern!

Breslau, den 10. Oktober 1854.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Der Unterzeichnete hat mit innigen Dank noch ferner an mildthätigen Beiträgen für die Abgebrannten in Steinau und Georgensdorf, sowohl aus Breslau, als auch aus verschiedenen andern Gegenden unserer Provinz erhalten:

Von dem Hn. Geh. Ober-Finanz-Rath v. Prittwich auf Gröbnig 10 Rthl.; v. d. Hn. Banquier Weigelt 10 Rthl.; v. dessen Gemahlin 5 Rthl.; v. 4 guten Kindern durch Hn. Dest.-Aeltesten Rudraß 20 Sgr.; v. d. Frau des Königl. Lotterie Ober-Einnehmer Holschau jun. 3 Rthl.; v. d. Hebamme Hausmann ein Paq Kinder-schuhe; v. A. E. 1 Rthl.; v. d. verw. Frau Destill. Zurock 1 Rthl. v. Hn. Pellissier 1 Rthl.; v. Hn. Lehrer Jung für die beiden Lehrer in Steinau 1 Rthl. und 1 Paq Kleidungsst.; v. d. Hn. Leberschneider Nicolaus 3 Rthl., 1 Ueberrock und 1 Weste; v. Hn. P. S. 2 Rthl. 18 Sgr.; v. Hn. R...m 1 Rthl.; aus der Klein-Kinder-Schule Nr. 2 1 Rthl. 9 Sgr. 2 Pf., und aus der Armen-Schule Nr. 2 1 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf. eingesammelt durch die Vorsteherin Frau Kaufm. Crakau; v. Frau Amalie W. 1 Rthl. u. ein Paq Kleidungsst.; v. Hn. Buchh. A. W. E...r 2 Rthl. v. Hn. E. P. St. 1 Fröschd., 2 Rthl. Cour., 1 Paq Kleidungsst. und 1 Hut; aus Johanna's Sparbüchse 2 Rthl.; v. Hn. Kaufm. G. H. 2 Rthl. und Kleidungsst.; v. dem löblichen Destillateur-Mittel durch den Dest.-Aelt. Hn. Rudraß 6 Rthl.; v. Hn. Organist Fästel 1 Rthl.; v. Hn. E. W. 2 Rthl.; v. v. R. aus Glas eingesandt 2 Rthl.; v. Hn. v. S. aus Polnisch Wartenberg 1 Rthl.; v. Hn. D.-L.-G.-Cour. Kl. 1 Rthl.; v. Hn. Kaufm. Chr. Klische 3 Rthl., 1 Paq Kleidungsst. und 1 Hut; v. P. v. R. 1 Rthl.; v. Hn. J. G. S. 15 Sgr.; v. Frau R. W. 10 Sgr.; v. E. R. B. 1 Rthl.; v. d. verw. Frau Brachvogel 1 Rthl.; v. Julius W. 1 Rthl. und Rbft.; v. einer Wittve H. M. 15 Sgr. und ein Paq Rbft.; v. E. G. G. ein Paqchen Rbft.; 1 Hut und 1 Paar Stiefeln; v. Hn. Pastor G. 2 Rthl.; aus Säciliens Sparbüchse 1 Rthl.; v. Frau P. 10 Sgr.; unter dem Postzeichen Polnisch Wartenberg eingesandt ein Dukaten; v. W. v. B. und 5 Sgr. v. G. H.; v. Einem der Gleiches erfahren 2 Rthl.; v. G. B. 1 Rthl.; v. Hn. Coss. Wandel 1 Rthl.; v. dem Musik-Corps bei denselben 1 Rthl.; von mehreren dazigen Gästen 1 Rthl.; v. zwei Bürger-Frauen 20 Sgr. 6 Pf. Zu der in der Zeitung v. 10. d. erwähnten Summe v. 1 Rthl. hat außer den Polizei-Serganten Nebling und Wardeburg auch der Polizei-Sergant Alt beigetragen.

Breslau, 12. Oktober 1834.

Der Königliche Polizei-Präsident
P e i n t e.

Von den Schülern der Elementar-Schule Nr. 2, an den Lehrer Ernst in Steinau: 14 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.

W e i s e l,
Hauptlehrer an obiger Schule.

M u s i k a l i s c h e s.

Die Thränen des Kammers nach Möglichkeit zu trocknen, dem wunden Herzen Balsam zu reichen, — dies sind Pflichten, wozu uns die Nächstenliebe verbindet, und in deren Erfüllung wir niemals ermatten sollen.

In dieser Absicht wagt es der Unterzeichnete, auf den 17. d. M., Freitags Abends 7 Uhr, im Ressourcen-Saale zu Neisse, mittelst gütiger und freundlicher Unterstützung eine Gesang-Abendunterhaltung zu geben, um den verunglückten Steinauern, insbesondere denen dortigen Lehrern, eine milde Gabe zuzuwenden, und beehrt sich hiermit zur geneigten Theilnahme einzuladen. Der Eintritt à 7 Sgr. 6 Pf. ist zu diesem Zwecke und für diesen Abend jedem Musikfreunde gestattet; auch wird jede etwaige Mehrgabe mit herzlichem Danke angenommen. Die Anschlagzetteln werden das Nähere mittheilen.

Neisse, den 9. Okt. 1834.

L a n g e,

Rector der kathol. Stadtschule.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Breslau, den 13. Oktober 1834.

F. Studt, Mauer-Meister.

E. Studt, geb. Grund.

T o d e s = A n z e i g e.

Am 9. October Abends 11½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden zu einem bessern Seyn unser theurer Vater, des Rittergutsbesitzer und Kreiddeputirte Seydel.

Wer den Seligen kannte wird uns stilles Mitgefühl nicht versagen.
Die Geschwister Seydel.

T o d e s = A n z e i g e.

Innigst betrübt zeige ich im Namen meiner Geschwister, allen unsern verehrten Verwandten und Freunden, den zu Altona in ihrem 54sten Lebensjahre erfolgten Tod meiner guten Mutter der Hofrathin Caroline Lessing ergebenst an.

Breslau, am 12. Oktober 1834.

Udele von Clausewitz,
geb. Lessing.

T o d e s = A n z e i g e.

Am 2ten d. M. starb zu Altona meine geliebte Mutter, Caroline verw. Hofrathin Lessing, geb. Meinen. Reichenbach, am 8. Oktober 1834.

Lessing,
Justiz-Commissarius.

Bei Th. Hennings in Neisse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei G. P. Ueberholz:

Anweisung zur Obstbaum-Zucht,
oder Uebersicht, Obstbäume zu pflanzen, zu warten und zu erziehen. 8. broschirt 5 Sgr.

Pezeld, A. Leitfaden für den Unterricht in der Mineralogie
für Gymnasien, hohe Bürgerschulen, Realschulen und Gewerbschulen. gr. 8. Preis 8 Sgr. 9 Pf.

Bei Th. Hennings in Neisse ist zu haben:

Der Wanderer.

Ein Volkskalender für das Jahr 1835.
Das Duzend roh 4 Rthl. Das Stück gebunden mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Volks = Kalender = Anzeige.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Ring Nr. 52) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Allgemeine Schlesische Volks-Kalender

auf das Jahr 1835. Fünfter Jahrgang.
In elegantem Umschlage mit Abbildungen, geheftet 10 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Aus dem gediegenen Inhalte dieses Jahrganges nennen wir vorzugsweise folgende größere Aufsätze: Angabe aller Stipendien Schlesiens und der Oberlausitz; Schlesiens Berg- und Hüttenbau; die Herzöge von Breslau, Liegnitz und Oppeln; die Bischöfe des Bisthums Breslau;

Angabe aller Schlachten, Treffen, Kapitulationen, bei welchen preuß. Truppen Antheil hatten; Berrichtungen des Landmannes für das ganze Jahr; über das Verhalten bei Volkskrankheiten, mit Bezug auf neuere Ansichten, vom Herrn Regierungs-Direktor Dr. Gebel. — Die Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten vom Juli 1833 bis Ende Juli 1834, wird bei aller Gedrängtheit u. Kürze dasselbe Interesse zu gewinnen streben, welches früheren Jahrgängen zu Theil ward.

Das mit unserer Buch-, Musik- und Kunsthandlung, der Leih-Bibliothek und den verschiedenen Lese-Austalten verbundene

Musikalien-Leih-Institut,

welches das Gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, empfehlen wir sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lektüre zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospekten und Verzeichnissen der neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äusserst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben.

F. E. C. Leuckart,
am Ringe Nr. 52.

Zwei wichtige neue Schriften für Hausbesitzer, Bauverständige und alle Freunde nützlicher Erfindungen.

In der Verlagshandlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Breslau in J. F. Korn des Welt. Buchhandlung, und Neubourg am Naschmarkt, in Glogau in der Heymannschen Buchhandlung, in Reisse bei Hennings, zu haben:

Anweisung zur Anlegung, Construction und Veranschlagung der Blitzableiter. Für Baubeamte, Bauhandwerker, Metallarbeiter, Hauseigenthümer und Dekonomen. Nebst einem Nachtrag: über Taverniers gewitterableitende Säule, Anti-Jupiter genannt, und 2 Steindrucktafeln, worauf 21 Abbildungen. Von P. Bigot, (Königl. Regier. = Bau-Conducteur.) gr. 8. geheftet 22½ Sgr.

Diese Schrift enthält eine ausführliche und systematisch geordnete Anweisung zur Anlegung, zum Bau und zur Veranschlagung der Blitzableiter, sowohl für Techniker als für Bauende, und die mit der Ausführung Beauftragten. Eine faßliche Sprache, Vermeidung aller nicht allgemein verständlichen Kunsausdrücke, und eine gedrängte Zusammenstellung aller neuen Erfindungen und Verbesserungen bei die-

sem wichtigen Schutzmittel, zeichnen dieses Buch, eben so wie Druck und Papier, ganz besonders aus.

Beschreibung und Zeichnung eines rauchverzehrenden sehr wirksamen

Spa ro f e n s,

welcher keine Klappe in der Abzugsröhre oder anderwärts besitzt, und Luftheizung bewirkt. Construirt von P. Spiller (Oberlehrer in der Mathematik und Physik). Nebst 2 Steindrucktafeln, worauf 13 Fig. 8. geh. 10 Sgr.

Das Bedürfnis einer wohlfeilen Heizung wird allgemein gefühlt, und dennoch geschieht so wenig, dem Uebelstande einer kostspieligen und nicht wirksamen Erwärmung unserer Wohnungen abzuhelfen. Bei der Construction dieses Ofens sind die Resultate der Theorie mit denen der Erfahrung vereint, und ist deshalb auch dieselbe durch Rescript eines hohen Ministeriums gebilligt, so wie durch öffentliche Blätter lobend anerkannt worden.

Joh. Fr. Korn d. Welt. Buchhandlung,
Kling Nr. 24.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28. Pr. Gesessammlung 1821 — 28, 8 Bde. ganz neu noch f. 3½ rthl. Kanne Leben u. aus d. Leben erweckter Christen, 2 Bde. L. 2½ rthl. f. 1 rthl. Lünemann latein. Lexikon, neueste Auflage, 2 Bde. Hftsbz. ganz neu f. 3½ rthl. Mackeldei 1833 f. 3½ rthl. Winterims Denkwürd. d. kathol. Kirche, 12 Bde. L. 18 rthl. Ppb. ganz neu f. 6 rthl.

Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung.

Zur Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung von 150 Klaftern haben wir auf Freitag den 24. Oktober d. J. einen Termin angesetzt, in welchem cautionsfähige Lieferungslustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben.

Die Lieferungs-Bedingungen sind täglich auf dem Rathshause in der Dienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen. Breslau, den 10. October 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

A u c t i o n.

Am 17ten d. Monats von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Zu einer Versammlung der Herrn Theater-Aktionairs auf Freitag den 17. Oktober Nachmittags 3 Uhr in dem Lokale des Börsengebäudes ladet ganz ergebnis ein.

Breslau, den 6. Oktober 1834.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Herrn Theater-Aktionairs. Paur, Eichborn, Frießner, Meper, Selbstherr, Ertel, Schumann.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau.

Mit dem letzten dieses Monats werden alle bisherigen Cataloge meines Musikalien-Leih-Institutes, unbrauchbar, und ich ersuche demnach alle meine resp. Abonnenten vom 1sten November an, den vollständigen Catalog, der alle neue Werke bis ult. dieses Monats, mit umfassen wird, gegen Rückgabe der früheren Cataloge

unentgeltlich

in Empfang zu nehmen.

Breslau, im October 1834.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler
(Ohlauer Strasse.)

Bekanntmachung,
die Ausreichung der neuen Zins-Coupons zu Staatsschuld-scheinen pro 1835 bis 1838. Series VII. Nr. 1.
bis 8. betreffend.

Da nach der Bestimmung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden zu Berlin, die Einlieferung der Staatsschuld-scheine zur Abhebung der neuen Zins-Coupons Series VII. Nr. 1 — 8 pro 1835 bis 1838 bei der hiesigen Königl. Regierungshaupt-Kasse erfolgen soll; so fordern wir die in Breslau sich aufhaltenden Inhaber von Staatsschuld-scheinen hiermit auf, sämtliche noch nicht realisirte Coupons von den Staatsschuld-scheinen zu trennen, und Behufs der Realisation zurückzubehalten, die Staatsschuld-scheine selbst aber vom 20sten d. M. ab, Montags, Dienstags, Donnerstags, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr in dem Lokale der hiesigen Regierungshaupt-Kasse bei unserm Landrent-meister Grust, mittelst Designation einzureichen.

Aus dieser Designation muß:

- Nummer,
- Buchstaben,
- Kapitalsbetrag,
- Namen und Stand des Präsentanten, so wie dessen Wohnung

hervorgehen, und es ist ein jeder Inhaber von Staatsschuld-scheinen verpflichtet, um der Haupt-Kasse die Uebersicht des Geschäftes zu erleichtern, sämtliche Staatsschuld-scheine, welche derselbe besitzt, mittelst einer doppelten Nachweisung, welche nach dem folgenden Formular dergestalt eingerichtet sein muß, daß die Staatsschuld-scheine nach der Reihenfolge ihrer Nummern und Buchstaben eingetragen, und sonach zuerst die Klasse der 1000 Rthlr., demnach die über 500 Rthlr., 400 Rthlr., 300 Rthlr., 200 Rthlr., 100 Rthlr., 50 Rthlr. und 25 Rthlr. speziell verzeichnet werden, persönlich, oder durch einen mit schriftlichem Auftrage versehenen Bevollmächtigten, zu übergeben. Von den doppelt eingehenden Nachweisungen behält die Regierungshaupt-Kasse ein Exemplar, das zweite

wird, mit der Empfangsbescheinigung versehen, dem Präsentanten zurückgegeben, damit derselbe gegen Zurückgabe dieser quittirten Duplikats-Nachweisung nach Eingang der mit Coupons versehenen Staatsschuld-scheine selbige wieder in Empfang nehmen kann.

Auswärtige, in unserm Verwaltungs-Bezirk wohnende Inhaber von Staatsschuld-scheinen könnten, wenn sie es vorziehen, solche unter Beobachtung der vorgeschriebenen Form an die nächste Kreis-Steuer-Kasse abgeben, mit Ausnahme der Bewohner in der abgebrannten Stadt Steinau und des Steinauer Kreises, welche sich nach eigener Wahl, entweder an die hiesige Königl. Regierungshaupt-Kasse oder an die Kreis-Steuer-Kasse zu Wohlau, in dieser Angelegenheit schriftlich wenden können, zu deren Annahme, Einsendung an die Königl. Kontrolle der Staatspapiere zu Berlin, und Aus-händigung an die Eigenthümer, die genannten Königl. Kas-sen mit dem Bemerken angewiesen werden, daß diesen durch die hiesige Regierungshaupt-Kasse eine, von der Kontrolle der Staatspapiere entworfene Instruktion, nebst einer verhältniß-mäßigen Anzahl von gedruckten Formularen zur genauesten Achtung und Befolgung zugestellt werden wird, und daß diesen Sendungen von Staatsschuld-scheinen unter der Aufschrift:

Zur Beifügung neuer Zins-Coupons,
und beziehungsweise
mit den beigegeführten neuen Zins-Coupons
von des Königl. Herrn General-Postmeisters Excellenz unterm
24. August die Portofreiheit bewilligt worden ist.

Behörden und Kas-sen, welche sich in Besitz be-deutender Beträge von Staatsschuld-scheinen befinden, kö-nnen diese unter Beifügung des vorgeschriebenen Verzeichnisses direkt an die Kontrolle der Staatspapiere zu Berlin einsenden, welche die Staatsschuld-scheine mit den beigegeführten neuen Zins-Coupons stets an diejenigen Behörden oder Kas-sen, von wel-chen sie solche empfangen hat, wieder zurücksenden, auch in dem letzten Falle die vorgesehnen Behörden von der geschehe-

nen Rücksendung in Kenntniß setzen wird. Zur Erhaltung der Ordnung und zur Sicherung sind jedoch nachstehende Maasregeln für nöthig erachtet, welche diejenigen, die sich die neuen Zins-Coupons durch die Königl. Kreis-Kassen verschaffen wollen, zu beobachten und zu befolgen haben, und bei deren Unterlassung sie sich die daraus etwa entstehenden Nachteile selbst beizumessen haben:

- 1) die Staatsschuldsscheine müssen mit einem zwiefach angefertigten und von dem Eigenthümer unterschriebenen Verzeichnisse nach der angegebenen Form der Kreis-Kasse übergeben, und so sorgfältig verpackt werden, daß die Dokumente auf dem Transport weder durch Rasse noch durch andere Zufälle leiden können, und erhält der Einziger der Staatsschuldsscheine ein Exemplar derselben von der Kasse, mit deren Bescheinigung des Empfanges versehen zurück.
- 2) Gleichzeitig muß dem Landrath des Kreises eine kurze Anzeige von d. r. Abgabe der Staatsschuldsscheine an die Kasse gemacht werden; diese Anzeige braucht weiter nichts, als die Stückzahl der Staatsschuldsscheine und deren Gesamtbetrag zu enthalten.
- 3) Die Staatsschuldsscheine und die neuen Coupons erhält derjenige zurück, welcher die ad 1. erwähnte Bescheinigung der Kreis-Steuer-Kasse zur Empfangnahme präsentiert und muß darauf über den Rückempfang der erstern, und den Empfang der letztern quittirt werden.
- 4) Sollte ein Eigenthümer von dergleichen abgegebenen Staatsschuldsscheinen dieselben drei Monate nach der Ablieferung noch nicht wieder zurück erhalten haben, so ist sofort dem Landrath davon Anzeige zu machen, und hat ersterer im Unterlassungsfalle sich die Nachteile selbst beizumessen, welche ihm aus dieser Verschümmiß erwachsen dürften.

Uebrigens kann die Annahme der Staatsschuldsscheine bei der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse und den Kreis-Steuer-Kassen nur bis zum letzten Januar 1835 gestattet werden.

Breslau, den 9. Oktober 1834.

Königl. Regierung.

Nachweisung
über . . . Stück Staatsschuldsscheine zur Befügung der acht Coupons-Series VII. Nr. 1—8 über die Zinsen der 4 Jahre 1835 bis 1838 inclusive.
eingereicht von N. N.
wohnhaft in N. N. . . . Straße, Hausnummer N. N.

Laufende Nummer.	Der Staatsschuldsscheine			
	Nummer.	Buchstaben.	Betrag. Zhr.	Summa für jede Klasse. Zhr.
1.	512	A.	1000	
2.	8,430	A.	1000	
3.	90,528	A.	1000	3000
4.	231	A.	500	
5.	654	B.	500	
6.	937	A.	500	1500
7.	1,357	C.	400	
8.	19,415	D.	400	
9.	58,936	B.	400	1200
10.	145	E.	300	
11.	46,323	A.	300	600
12.	354	B.	200	
13.	3,578	C.	200	400
14.	17,812	B.	100	
15.	39,654	D.	100	
16.	78,312	E.	100	300
17.	45,381	H.	50	
18.	59,517	I.	50	
19.	113,248	L.	50	150
20.	175	N.	25	
21.	73,194	P.	25	50
Summa				7200

Breslau, den ten Oktober 1834.

N. N.

Auction.

Da ich von der Frau Baronin von Lo'en den Auftrag erhalten, nachstehende Ihr angehörige Sachen, als: Komoden, Stühle, Tische, Schränke und Spiegel von Birnbau; Wandschirme, Lampen und eine Wanduhr von Bronze; eine Mabafter-Stuh-Uhr, die acht Tage geht; Kronleuchter; ein halb gedeckter Wagen; Betten; verschiedenes Hausgerath in Kupfer, Messing und Blech, zu verauctioniren, so habe ich hierzu einen Termin auf den 3. November c. früh um 10 Uhr, in meiner Wohnung zu Kloster Strenß bei Winzig anberaunt, und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Wogel,
Wirtschafts-Inspektor.

Auction.

Am 14ten d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionslocale Nr. 15. Mantscherstraße, verschiedene Effekten, als: ein neues aufrecht ste-

hendes Forte-Piano, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Kartoffelmehl

vorzüglicher Qualität offerirt im Ganzen und Einzelnen sehr billig

F. W. Scheurich

in Breslau, Neustadt, Breite Straße Nr. 40.

Neue Holländische Boll-Heeringe

empfang ich in ausgezeichnet schöner Qualität, und offerire solche im Ganzen, wie im Einzelnen billiger als zeither.

Carl Friedrich Reitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Gustav Redlich

Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ringe,
empfehle bei seiner Rückkehr von der Leipziger Messe die neuesten Schnitt- und Modewaaren:

Damen-Mäntel

in gedruckt und damasirten Stoffen.

Zu Kleidern und Oberrocken

französische und englische Thybets, glatt und gedruckt, halb seidene Stoffe, Londoner und Pariser Cattune.

Umschlage-Zücher,

große und kleine, so wie Charpen aus den vorzüglichsten Fabriken.

Französische Seiden-Waaren,

worunter sich viele durch Neuigkeit und Billigkeit auszeichnen.

Für Herren

das neueste in Hals- und Taschentüchern, Binden und elegantesten Westenstoffen.

Weizen-Stärke und Puder-Verkauf.

Schöne Stängel-Stärke sehr weiß à Pfd. 2½ Sgr.

Hollische oder Luft-Stärke à Pfd. 2¼ Sgr.

Mittels à Pfd. 2 Sgr. ordinaire à Pfd. 1½ Sgr.

Fein Puder in 1 Pfd.-Tütten à 2½ Sgr.

in Papier-Beuteln im Stein 45 Sgr. in ¼ Stein 22½ Sgr.

Der Verkauf ist auf dem Ringe im Hause Nr. 55. dicht am Konditor Redlich'schen Hause im Keller und wird gewiß jeder diese Waare gut und billig finden.

Seegras

vorzüglich schön und rein verkauft wegen Mangel an Platz äußerst billig:

F. W. Scheurich

in Breslau, Neustadt, Breite Straße Nr. 40.

Wolle und Seide,

so wie Canneva und Gace in allen Breiten und Farben, empfehle ich meinen geehrten Kunden, nächst meinem

Stich-Muster-Leihinstitut

zu den billigsten Preisen.

J. Brachvogel.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum verfehle ich nicht gehorsamst anzuzeigen, daß ich meine Seiden-, Wolle- und Baumwolle-Färberei von den Hinterhäusern nach der neuen Weltgasse Nr. 5 verlegt habe, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen ferner zu gewähren.

Breslau, den 10. October 1834.

Carl Stolpe
aus Berlin.

Verkauf von Indigos in Hamburg.

Am 30. October, Vormittags 10¼ Uhr, sollen auf dem Speicher der Herrn Amandus Abendroth 140 Seronen und 4 Kisten vorzüglich schöne und kräftige Guatimalo Indigos, wie solche mit dem Hamburger Schiffe Paradise, Capitain Lineker, direkt von der Südsee hier angebracht, in öffentlicher Auktion, in Cavelingen von einer Serone verkauft werden.

Rechte Kleider-Cattune pro Elle 3 Sgr.

Meublen- und Bettdecken-Cattune pro Elle 4 Sgr. erhielt so eben in neuer Auswahl:

Gustav Redlich,

Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Zu verkaufen ist ein guter Fülgel, so wie zwei zu vermieten. Mehrere große und kleine ausmeublirte Zimmer weist nach der Agent Meyer Schweidnitzer-Straße Nr. 7.

Erste und Zweite

Clarinetten-Bläser

mit den nöthigen Zeugnissen versehen, finden sogleich Engagement und haben sich zu melden, Auswärtige in portofreien Briefen, bei

Breslau, October 1834.

A. Mesler,

Kapellmeister des Königl. Pr. Hochlöbl. 10ten
Linien-Infanterie-Regiments.

Anzeige.

Ein starker sprungfähiger Sier, Schweizer oder Tyroler Race wird alsbald zu kaufen gesucht, vom Dom. Poln. Würbitz bei Constadt.

Empfehlungs- und Visiten-Karten werden geschmackvoll und billig gefertigt, in der Steindruckerei bei C. G. Gottschling, Albrechtsstrasse Nro. 5 nahe am Ringe.

Sämmtlich geehrte Mitglieder des Winter-Zirkels, welche an der Wahl der neuen Direction Theil nehmen wollen, werden ergehenst ersucht, sich zu diesem Zwecke am 19ten d. M. (Sonntags) Nachmittags um 5 Uhr in dem bekannten Locale einzufinden oder ihre Stimmen schriftlich einzusenden.

Breslau, den 10. October 1834.

Die Direction des Winter-Zirkels.

Ein junger Mann, der Feder, und namentlich dem Rechnungsfache völlig gewachsen, wünscht als Sekretair, besonders aber als Rentmeister ein Unterkommen, die darauf Reflektirenden belieben sich an den Agent August Stock, Neumarkt Nr. 29 zu wenden.
Breslau, den 9. October 1834.

Conzert = Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter Mitwirkung mehrerer geehrten Künstler und Dilettanten

Donnerstag den 16ten d. M.
im Musiksaale der Königl. Universität
ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert zu geben die Ehre haben werde.

I. Theil.

Duverture aus Egmont, von Beethoven.
Reuntes Conzert f. Violoncello, von Dohauer, vorgetragen vom Conzertgeber.
Lied: Der Wanderer, von Schubert, vorgetragen vom Herrn Organist Fischer.

II. Theil.

Duverture aus der Oper: Der Wasserträger, von Cherubini.
Fantasie militaire f. Pflte, mit Begleitung des Orch. von Pjris, vorgetragen vom Herrn Ober-Organisten Köhler.
Zwei Lieder von Kreutzer, mit Begleitung des Pianoforte und obligaten Violoncello, vorgetragen vom Herrn Organist Fischer.

Quatrième Collection d'airs russes, für Violoncell, von Romberg, vorgetragen vom Conzertgeber.

Einlaß-Karten zu 10 Egr. sind von heute an in den Musikalien-Handlungen der Herren Förster, Franz und Leuckart zu haben. An der Kasse kostet das Billet 15 Egr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Ernst Bröer.

Gestohlener Pfandbrief.

In Warschau ist der Poimische Pfandbrief de F. 20000 Nr. 156938 gestohlen worden; es wird daher vor dessen Ankauf gewarnt und höflichst gebeten, von dessen etwaigen Erscheinen auf hiesigem Platz, dem Unterzeichneten Nachricht zu geben.

Breslau.

Eichborn u. Comp.

Die Kunsthandlung von Eduard Sachse befindet sich jetzt Schmiedebrücke- und Kupferschmidt-Strassen-Ecke in der Weintraube.

Das lithographische Institut von Eduard Sachse

ist nach der Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Strassen-Ecke, in der Weintraube, verlegt.

Für Mathematikbeflissene.

Ein junger Mann erbietet sich gründlichen Privatunterricht in der ganzen Mathematik nach einer leichten und fasslichen Methode zu ertheilen.

Die darauf Reflektirenden wollen gefälligst das Nähere bei der Expedition dieser Zeitung in Erfahrung ziehen.

Eine Kammerjungfer, die gut schneiden, freisiren und misguten Attesten versehen ist, kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 51, bei Fr. Persigki.

Verkaufs-Anzeige.

Guter Gebirgs-Kalk ist billig zu verkaufen, Ursulinergasse Nr. 12 bei Neumann in Breslau.

Stonsdorfer Doppel-Bier

die Flasche 1 Egr. 8 Pf. ist wieder zu haben; auch kann ich einer soliden Gesellschaft ein freundliches Zimmer neben meinem Schanklokale unter sehr billigen Bedingungen ablassen.

E. Woywode,

Nikolai-Strasse in der gelben Maria.

Da ich von Ostern 1835 ab, mein Caffeehaus und Garten anderweitig zu verpachten wünsche, so lade ich hierdurch cautionsfähige Pachtlustige ein, sich wegen der Bedingungen an die unterzeichnete Eigenthümerin zu wenden.

Breslau, den 11. Oktober 1834.

Ehr. verw. Coffetier Weiss.

Heute, Montag den 13. Oktober 1834 findet bei mir ein

Silber-Muschieben

nebst einem gut besetzten Concert statt, wozu ich ergebenst einlade:

Menzel, Coffetier vor dem Sandthore.

Mit gutem Flaschen-Bier empfiehlt sich ergebenst:
D. Ziegler,
Dhlauer-Strasse zur Königs-Ecke.

Gutes Doppelbier ist täglich, und alle Mittwoch Abends frisch gesottene Karpfen zu haben: Nikolaistraße Nr. 69, im grünen Nautenkranz.

Montag den 13. October gebe ich ein Wurst-Picknick, wozu ergebenst einladet:

Schlinge,

Coffetier im Bürgerwerder.

Unterricht auf dem Clavier ertheilt, Aufträgen zum Ankauf von Flügel-Instrumenten unterzieht sich und deren Stimmung, auch Auswärtig führt's aus aufs Billigste:

Lange, Musiklehrer, auf den ehemaligen Langeschen Trocknen-Plätzen am Stadtgraben, zunächst der Dhlauer Brücke.

Ein leichtes Kabriolet wird zu kaufen gesucht.

Anfrage- und Adress-Bureau.
(Altes Rathhaus.)

Durch Abgang des Doctor Medic. Friedländer ist hieselbst die Stelle eines Arztes vacant geworden, worauf die Herrn Aerzte aufmerksam gemacht werden.

Namslau, den 10. October 1834.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben
 Montag den 13ten Oktober c. ladet ergebenst ein:
 Werner, Coffetier
 im schwarzen Adler, Mathias-Strasse.

Zum gesellschaftlichen Abendessen, Montag den 13. Oktob-
 er, ladet ganz ergebenst ein: Schilling,
 Coffetier vor dem Nikolai-Thor in Frankfurt a. d. D.

Fleisch = Ausschieben,
 Montag, den 13. Oktober, wozu ergebenst einladet:
 Lange im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Wohnungs-Gesuch.

Für einen einzelnen Herrn werden 2 oder 1 Zimmer mit
 Nebengemach, par terre oder eine Etage hoch, gesucht.
 Versiegelte Adressen mit A bezeichnet, unter Angabe des
 Miethzinses, nimmt die Zeitungs-Expedition an.
 Breslau, im Oktober 1834.

Stallung und Wagenplatz

auf 2 auch 4 Pferde vermiethe ich monatlich wie vierteljährig,
 für einen Miethzins von 4 Rthl. pro Vierteljahr.
 Neukart, Kretschmer,
 Neusche Straße in den 3 Lilien zu Breslau.

Wohnungs = Anzeige.

Durch den Tod des bisherigen Miethers ist in dem, an
 der Promenade in der Nähe des Dhlauer-Thores, Neuegasse
 Nr. 20 gelegenen Hause, die untere Etage mit und auch ohne
 Stallung und Wagenplatz, künftige Weihnachten zu beziehen,
 und das Nähere in der ersten Etage dieses Hauses zu erfragen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine freundliche
 meublirte Stube mit Bedienung, Neustadt, Breite Straße
 Nr. 29 nahe an der Promenade; das Nähere drei Treppen
 hoch.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu be-
 ziehen Junkernstraße Nr. 35 drei Stiegen.

Zu vermiethen ist auf der Kupferschmiedestraße eine Selb-
 gießerei, auch steht dasselbe Haus zum Verkauf. Das Nä-
 here ist auf der Schmiedebrücke Nr. 33 beim Eigenthümer
 zu erfragen.

Zwei Wohnungen für einzelne Herren sind sogleich zu bezie-
 hen, Riemerzeile Nr. 19.

11 Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölle
6 u. B.	27'' 8'', 83	+15, 2	+ 9, 6	+ 7, 3	W. 8 ^m	Emgw.
2 u. N.	27, 10	+16, 6	+11, 2	+10, 7	N. 11 ^m	übrwkl.
Nachtkühle + 8, 5 (Thermometer) Oder + 10, 8						

Angekommene Fremde.
 Den 11. Oktober. Gold. Baum: Hr. Baron v. Rothkirch
 Trach a. Panthen. — Fr. v. Wechmar a. Fuhoppe. — Deut-
 sche Haus: Hr. Kaufm. Bachmann a. Dffig. — Zwei goldne
 Edwen: Hr. Kaufm. Schreier a. Grottkau. — Hr. Pfarr-Ad-
 ministrator Schreier a. Herrmannsdorf. — Hr. Lieutenant v. Neß
 a. Schweidnitz. — Gold. Edwe: Hr. Partik. Maacke a. Weh-
 lau. — Weiße Adler: Hr. Kammerherr Baron v. Hohberg a.
 Prausnitz. — Kautenkranz: Hr. Tuchfabrikant Pechina aus
 Brünn. — Hr. Kaufm. Seumann a. Krakau. — Blaue Hirsch:
 Hr. Privatgelehrter Herrmann a. Rosenberg in Sachsen. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 11. October 1834.

Wechsel - Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	132 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	132 $\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. 28
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$
Geld - Course.			
Holländ. Rand - Ducaten	—	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	—	98 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	—	101 $\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl. - Scheine	—	—	42 $\frac{1}{2}$
Effecten - Course.		Zins- Fuss.	
Staats - Schuld - Scheine	—	4	99 $\frac{5}{12}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	58 $\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt - Obligationen	4 $\frac{1}{8}$	—	103
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	91
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	102 $\frac{3}{4}$
Schles. Pfandbr. von 4000 Rthl.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Ditto ditto — 500 —	4	—	106 $\frac{1}{4}$
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	—	4 $\frac{1}{2}$

12 Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölle
6 u. B.	27'' 9'', 79	+15, 2	+ 9, 7	+ 8, 4	W. 5 ^m	übragn.
2 u. N.	27'' 9'', 56	+15, 0	+ 8, 4	+ 8, 7	N. 5 ^m	bc. Gr.
Nachtkühle + 8, 0 (Thermometer) Oder + 11, 4						

G e t r e i d e = P r e i s e .

Breslau, den 11. Oktober 1834.

Malzen:	1 Rthl. 18 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 9 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rthl. — Sgr. — Pf.	1 Rthl. 29 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 28 Sgr. — Pf.
Hafcr:	— Rthl. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 25 Sgr. — Pf.	— Rthl. 23 Sgr. 6 Pf.